

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 77 (1994)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Die Geschichte von den schwarzen Buben  
**Autor:** Bernhardi, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-414053>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Geschichte von den schwarzen Buben



Es ging spazieren vor dem Tor  
ein kohlepechschwarzer Mohr.  
Die Sonne schien ihm aufs Gehirn,  
da nahm er seinen Sonnenschirm.  
Da kam der Ludwig hergerannt  
und trug sein Fähnchen in der Hand.  
Der Kaspar kam mit schnellem Schritt  
und brachte seine Brezel mit.  
Und auch der Wilhelm war nicht steif  
und brachte seinen runden Reif.  
Die schrien und lachten alle drei,  
als dort das Mohrchen ging vorbei,  
weil es so schwarz wie Tinte sei!

Da kam der große Nikolas  
mit seinem großen Tintenfaß.  
Der sprach: »Ihr Kinder, hört mir zu  
und laßt den Mohren hübsch in Ruh!  
Was kann denn dieser Mohr dafür,  
daß er so weiß nicht ist wie ihr?«  
Die Buben aber folgten nicht  
und lachten ihm ins Angesicht  
und lachten ärger als zuvor  
über den armen, schwarzen Mohr.



Der Niklas wurde böös und wild,  
du siehst es hier auf diesem Bild!  
Er packte gleich die Buben fest,  
beim Arm, beim Kopf, bei Rock und West,

den Wilhelm und den Ludewig,  
den Kaspar auch, der wehrte sich.  
Er tunkt sie in die Tinte tief,  
wie auch der Kaspar »Feuer« rief.  
Bis übere Kopf ins Tintenfaß  
tunkt sie der große Nikolas.



## Neger werden als Strafe:

«Antirassismus» im verlogenen, der Stärkung der Religionen dienenden «ARG»-Stil

## Rassistisch sind auch Formulierungen:

«Die Sonne schien ihm aufs Gehirn...»  
«Was kann denn dieser Mohr dafür,  
dass er so weiss nicht ist wie ihr?»

## MEINUNGSBILDUNG

Für die Leser ist und bleibt alles, was die Zeitung schreibt, selbst wenn man darüber schild, Muster für ihr Meinungsbild.

Ungeachtet, ob ihr Blatt eine eigne Meinung hat oder sie – was auch geschieht – schon aus zweiter Hand bezieht.

Eins tritt dabei in Erscheinung – das weiss jeder Journalist – dass des Lesers eigne Meinung meist die seiner Zeitung ist.

Wenn er eine andre hat, hält er nur das falsche Blatt.

Peter Bernhardt



Du siehst sie hier,  
wie schwarz sie sind,  
viel schwarzer als das Mohrenkind.  
Der Mohr voraus im Sonnenschein,  
die Tintnbuben hinterdrein;  
und hätten sie nicht so gelacht,  
hätt Niklas sie nicht schwarz gemacht.